

Aus einem mir vorliegenden Heimatbuch konnte hinsichtlich der Schulgeschichte von Csölyospalòs einige Informationen entnommen werden. Bei dem nachfolgenden Text handelt es sich um eine Übersetzung vom ungarischen ins deutsche. In wieweit aus diesem Text Rückschlüsse auf das zum Verkauf stehende Schulhaus geschlossen werden können lässt sich nicht konkret ergründen. Die Abhandlung ist jedoch trotzdem hinsichtlich der gesamten Schulgeschichte interessant.

Zur Geschichte der Schule von Felsöcsölyos

Der Gemeinderat von Kiskunfélegyháza informierte am 9. Januar 1898 die umliegenden Ortschaften, dass das Ministerium für Unterrichtswesen den Bau neuer Gehöftschulen finanziell nicht unterstützt, dafür aber bereit ist, den dort unterrichtenden Lehrern staatliche Unterstützung zu gewähren. Der Gemeinderat fasste daher den Beschluss, in den folgenden drei Jahren je eine Gehöftschule zu errichten, vorausgesetzt, der Staat übernimmt die Besoldung der Lehrer.

Dem stimmte das Ministerium mit folgenden Bedingungen zu:

- *die Gehöfte müssen dem Lehrer Wohnung und Garten zur Verfügung stellen,*
- *die Schule ist in Eigenleistung aufbauen,*
- *für die Ausstattung der Schule ist zu sorgen.*
-

1899 lebten in Csalyópuszta ca. 200 schulpflichtige Kinder. Ihnen sollte man an den beiden Ortschaften von Csölyos je eine Schule bauen. Bürokratische Hürden erschweren das Vorhaben. Eine Erhebung ergibt, dass im Ort 84 Kindergartenpflichtige, 141 Schulpflichtige sowie 52 Sitzengebliebene gibt (die die Klasse wiederholen müssen). Mit dieser Erhebung wurde neuer Druck ausgeübt.

Am 23. Juli 1899 erklärt sich auch Hideg Imre bereit, ein halbes Joch Grund und eine Glocke für schulische Zwecke zu spenden.

Der Gemeinderat von Kiskunfélegyháza genehmigt am 29. Juni 1900 den Bau der Schule in Csölyospuszta und beauftragt den Bauingenieur Mihálovits Jenö mit dem Erstellen der Baupläne.

Der Bürgermeister von Csölyospuszta schlägt vor, für den Bau der Schule das 4 Joch umfassende Grundstück aus dem Besitz des Nagy Ferenc Sándor zu kaufen. Man einigt sich auf den Preis von Forint 500, das sind 1000 Kronen. Die Generalversammlung stimmt dem zu.

Entgegen der ursprünglichen Vereinbarungen musste sich die Bevölkerung verpflichten 5% Schulsteuer zu leisten, solange bis die Tilgung der Gesamtschulden erfolgt ist. Laut Beschlussfassung der Generalversammlung sollte es eine konfessionelle Schule werden, die dem röm.-kath. Schulamt unterliegt.

Der Kauf des Grundstückes erfolgte am 31. Juli 1900.

Am 11. August 1900 präsentierte der Bauingenieur Mihálovits Jenö die Baupläne. Den Kostenvoranschlag konnte der Bauingenieur am 10. September 1900 vorlegen.

Die geplanten Baukosten betrugen 5.287 Kronen

Der Bauunternehmer war verpflichtet unter genauer Berücksichtigung der Baupläne und der erforderlichen Bauvorschriften Schulgebäude, Nebengebäuden, neuen Brunnen, ein WC mit drei Sitzmöglichkeiten und Senkgrube zu bauen sowie das Dach mit Ziegeln zu decken.

Für die Dauer der Bauzeit beantragen Szegesdi Pál und seine Anhänger bei der zuständigen Behörde eine „Privatschule“, die die Antragsteller zu finanzieren bereit sind und die in den Räumlichkeiten ihrer Bauernhäuser eingerichtet werden sollen. Begründung: Durch die

Verzögerung des Baues verlieren schulpflichtige Kinder das Schuljahr. In der Hoffnung, dass der Neubau bald fertig gestellt wird, lehnt die Behörde ihr Ansuchen ab.

Die Ortsbewohner waren mit dem Standort der Schule unzufrieden, da sich dieser am Ortsende befand. Vom anderen Ende mussten die Kinder einen mühsamen Weg auf sich nehmen. Die Schule sollte im zentralen Bereich des Ortes gebaut werden „bei der Pálos-kömpöci Wegkreuzung am Grundstück der Bartucz Franciska.“ 51 Personen haben diese Bittschrift unterschrieben. In den folgenden Monaten entbrannte wohl ein heftiger Streit über den Standort der Schule, wobei die Erben des Verkäufers des bisher vorgesehen Standortes Einspruch gegen den Verkauf erhoben hatten. Letzten Endes wurden die Akten bis zum Innenministerium vorgelegt um von dort eine Entscheidung zu erhalten. Die Generalversammlung schließt sich am 15. September 1901 dem Bescheid des Innenministers an, der den Kaufvertrag mit Nagy Ferenc Sándor für ungültig erklärt. Man einigte sich auf den neuen heutigen Standort und gab dem Bauunternehmer Danszky Mihály die Anweisung sofort mit dem Bau zu beginnen. Und ihn womöglich bis Herbst 1901 „unter Dach“ zu stellen“

Bis die Schule fertig ist sollte in bestehenden Räumlichkeiten der Schulbetrieb als Privatschule aufgenommen werden. Aus den Akten der Gemeindeversammlung geht nicht hervor auf welches Anwesen man sich einigte. Aus dem Protokoll der Gemeinderatsitzung ist nicht ersichtlich, welche Anwesen in Anspruch genommen wurden, aber am 11. November begann der Unterricht. Der diplomierte Lehrer Nagy István wurde für den Lehrerposten am 1. November 1901 pragmatisiert

Mit Schulbeginn startete auch der Schulbau.

Trotz Schwierigkeiten konnte der Bau noch im Jahre 1901 fertig gestellt werden. Die Begutachtung seitens des Bauingenieurs und des Wirtschaftsrates erfolgte am 20. April 1902. Der Bau wurde für geeignet befunden.

Am 15. Oktober 1902 erfolgte die Übergabe der Csólyoser Schule.

Direktor Almásfy János sagt darüber:

„Aus Sicherheitsgründen müssen die Fenster mit kreuzförmigen Eisenstangen oder mit ‚Tafeln‘ versehen werden.

Die Schulklasse ist 12 Meter lang, 5 Meter breit und 4 Meter hoch, hat also einen Rauminhalt von 240 m³. Der kleine Ofen ist für die Lehrerwohnung geeignet, nicht aber für diese riesige Schulklasse. Ich schlage vor, diesen durch einen entsprechenden Máding-Ofen zu ersetzen. Geschieht das nicht, erfrieren die Kinder im Winter. Die Schule besitzt 6 Bänke. Damit 60 Kinder Platz haben, benötigen wir noch 8 Bänke. Genügend Kleiderhaken müssen bereitgestellt werden. Der Brunnen ist fertig, aber es fehlt die Brunnenstange oder ein Motor bzw. ein Eimer und ein Trinkgefäß. Zur Zeit des Baues entstand im Hof eine mächtige Grube, diese muss zugeschaufelt werden. Bei der Planung der Lehrerwohnung wurde die Funktionalität außer Acht gelassen. Der Ofen ist zu klein, die Speisekammer hat ein überdimensioniertes Fenster, in der Küche fehlen Sparherd und Kessel.“

Herbst 1902 nahm die Schule ihre Funktion auf.

Am 12 April 1904 bringen Szegesdi Pál und seine Anhänger eine Bitte in den städtischen Gemeinderat ein, wonach vor der Schule ein Kreuz und eine Glocke aufgestellt werden sollen. Dafür wird eine finanzielle Unterstützung benötigt. Begründung: Diese Schule ist eine katholische Schule, die durch ein äußeres Zeichen gekennzeichnet werden muss. Seit einem

Jahr werden in der Bevölkerung Sammlungen für diesen Zweck durchgeführt, aber mit wenig Erfolg.

Der Lehrer wohnte nicht in der Lehrerwohnung, sondern in Kiskunfélegyháza. Deshalb fiel der Unterricht oft und für längere Zeit aus. Ein zweiter Grund seiner Abwesenheit war, „dass der Lehrer nichts zu essen hatte, weder hier noch dort“.

Im Jahre 1920 wurde dem Lehrer Seres József ein sehr wertvolles Grundstück zuteil, davon konnte er leben.

In den folgenden Jahren unterrichten an dieser Schule Robert Herr und seine Gattin Petheő Margit sowie Kossey Géza.

Am 12. Dezember 1924 beschwert sich das Römisch-katholische Schulamt beim Gemeinderat von Kiskunfélegyháza, dass die Schule in Csólyos eine Mehrzweckhalle geworden ist: im Schulraum werden Steuern eingetrieben, Erhebungen durchgeführt, Naturalien eingesammelt, Pferdezahlungen organisiert. Dagegen, sowie gegen Rekrutierungen, Veranstaltungen von Sitzungen und Feiern von Festen erhebt das Bischöfliche Gesetz Nr. 90 Einwand.

1948 stellt der Lehrer Nánay János eine Statistik auf:

I. Immobilien:

Das Grundstück umfasst 800 „Quadrat“;

Schulgebäude: 1 Klassenraum

Lehrerwohnung: 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Dachboden.

Nebengebäuden: 1 Kammer, 1 Stall, 1 Schweinestall, 45 lebende Bäume (gemischt: Akazien, Maulbeerbaum, Pappel), 1 gegrabener Brunnen.

II. Mobilien:

In der Schulklasse: 16 Schulbänke aus Tannenholz, 1 Tisch mit Schublade, 2 Stühle, 2 gestrichene Schultafeln, 1 Tafelständer, 10 Schautafeln, 1 Wappentafel, 1 Bücherregal, 1 Ofen mit Röhren, 1 Stück dreiarmer Kleiderhaken, 1 Landschaftskarte Ungarns, 1 politisch-administrative Landkarte Ungarns, 1 Wandkruzifix.

Nánay János unterrichtete in Felsőcsólyos von 1930 bis 1956 und war sehr beliebt. Deshalb nennen die Älteren heute noch die Schule, in der unterrichtet hat „Nánay-Schule“.

Am 1. Juli 1945 wird die Gemeinde Csólyospálos gegründet. Ab nun gehören die vier Schulen unter die Verwaltung dieser Gemeinde. Im Jahre 1948 beschließen die Vertreter aller politischen Parteien sowie der röm.-kath. Ortspfarrrer die Verstaatlichung der Schulen.

In der Schule, die sich im Zentrum von Csólyospálos befindet, beginnt im Schuljahr 1956/1957 der Unterricht. Diese fungierte dann als Ersatz für die vier Gehöftschulen. Die Schule trägt den Namen: Schule Nr. 3. Hudoba József und seine Gattin nehmen sich als Lehrer den 104 Kindern im Hause-Bense an. Ab dem Schuljahr 1959/60 trägt die Schule den Namen „Zentralschule“.

1960 entsteht eine neue Schule mit zwei Unterrichtsklassen und Lehrerwohnung, die schon mit Badezimmer versehen ist. Diese Schule ist Teil der heutigen Schule und wurde zweimal erweitert. 1970 wurde sie mit weiteren zwei Klassenräumen und Nasszellen ausgebaut. Im Schuljahr 1968/69 besuchten diese Schule 274 Kinder.

1984 erhielt die Schule weitere vier Klassenräume und einen Turnsaal. Heizung und Beleuchtung wurden modernisiert.